tenen Exemplaren nicht so schön, wie an den späterhin angekommenen, und ich bemerke nochmals, daß es die stärksten waren, welche diese Zeichnungen am schönsten hatten.“ — Ferner erhielt ich noch durch gütige Vermittelung meines Kollegen H. Veith in Olpe den folgenden Bericht des Kgl. Försters Behse: „Im Herbst 1903 zeigten sich in der Hardt bei Olpe Seidenschwänze in Schwärmen von 60 bis 80 Stück. Sie hielten sich vorzugsweise in der Nähe von Ebereschenbäumen auf. Von dem Kgl. Förster Hergersberg in Glindfeld bei Medebach habe ich erfahren, daß er in demselben Herbste mehrere Seidenschwänze im Dohnenstieg fing.“

1907-08. Lehrer Kalthegener in Langewiese bei Winterberg teilte mir mit, daß er Mitte Dezember 1907 drei Seidenschwänze auf einem Baume gesehen habe und zwei Tage später morgens wieder zwei der Vögel; gegen Mittag desselben Tages bemerkte er nochmals ein Exemplar auf einer Tannenspitze mitten im Dorfe. — Präparator L. Spies meldete: „Ende Dezember 1907 erhielt ich sechs Stück von Birkefehl bei Erndtebrück und auch, wenn ich nicht irre, Anfang des Monats einen von Langewiese.“

1908-09. Am 13. November 1908 begegnete Kgl. Forstaufseher Spies zu Latrop zwischen Latrop und Fleckenberg einem Trupp von 8 bis 10 Seidenschwänzen.

Schlußbemerkungen.

Wie das vorliegende Material zeigt, hat der Wanderzug von 1903-04 — worüber von Tschusi schreibt, daß er, wenn auch nicht überall örtlich, so doch im allgemeinen zu den bedeutendsten gehört, die wir kennen — die höheren Lagen des gebirgigen südlichen Westfalens und dessen Nachbargebiete ziemlich stark betroffen, während das sonstige Auftreten dieses nordischen Vogels im letzten Jahrzehnt daselbst nur ein sporadisches zu nennen ist. — Was die Angaben des Präparators Spies über die Schwanzfärbung einiger Exemplare des 1903-04 er Wanderzuges anbelangt, so schreibt Naumann über derartige Zeichnungen: „Auch an den Spitzen der Schwanzfedern befinden sich bei sehr alten Männchen kleine scharlachrote Fortsätze, von welchen die längsten an den Mittelfedern etwa 2 bis 3 mm lang sind.“ Dagegen bemerkt Oberförster Tellgmann in einem Beitrag zu von Tschusis Arbeit: „Auch alte ♀ tragen an den Spitzen der Schwanzfedern rote Spitzchen.“

Kleiner Beitrag zur Westfälischen Vogelfauna für 1909.

Von Rechnungsrat Heinrich Schmidt zu Hamm.

Mein Beruf ließ mir wenig Zeit zu weiten Spaziergängen; meine Beobachtungen mußten sich daher auf die nächste Umgebung Hamms beschränken:

Am 2. März sah ich die ersten Weidenlaubsänger, Phylloscopus rufus (*Bchst.*), am folgenden Tage ein Pärchen Tannenmeisen, Parus ater *L.*, und am 3. April die ersten Rauchschwalben, Hirundo rustica *L.*, 12 Stück, welche bei scharfem N.-O.-Wind die Lippe auf- und abstrichen; am folgenden Tage fand ich dieselbe Anzahl an der nämlichen Stelle vor; auch bemerkte ich ein Pärchen Hausrotschwänze, Erithacus titys (*L.*) Am 25. April beobachtete ich den ersten Mauersegler, Apus apus (*L.*), westlich ziehend, und am folgenden Tage ihrer eine große Menge.

Am 25. April beobachtete ich ferner einen Grauen Fliegenschnäpper, Muscicapa grisola *L.*, und am 7. Mai den ersten Halsbandfliegenschnäpper, M. collaris *Bchst.*, am 14. Mai die Gelbe Bachstelze, Budytes flavus (*L.*) und hörte am 17. Mai im Südenwäldchen den Ruf des Pirols, Oriolus oriolus (*L.*) Das Pärchen hat den ganzen Sommer über sich dort aufgehalten und auch zweifellos genistet, was insofern bemerkenswert ist, als der genannte Stadtpark eine kaum zehn Jahre alte Anpflanzung ist. Während nach meinen früheren Beobachtungen dieser Vogel sich nur in den Kronen der höchsten Bäume aufhielt, wählt er jetzt, der Not gehorchend und den Verhältnissen sich anpassend, das Niederholz zu seinem ständigen Aufenthalt.

Am 26. Mai tummelte sich in den Wegen der städtischen Anlagen ein Pärchen Erlenzeisige, Chrysomitris spinus (*L.*), umher. Es ließ sich ruhig aus nächster Nähe beobachten und flog dann in eine hohe Birkenallee, woselbst es anscheinend sein Nest hatte. Leider war es mir nicht möglich, diesen hier äußerst seltenen Brutvogel weiter zu beobachten.

Am 29. Juli bemerkte ich beim Bad Hamm in unmittelbarer Nähe des Kurhauses eine flügge Goldamsel, Oriolus oriolus (*L.*), welche von den Eltern gefüttert wurde. Der Vogel scheint also hier seine Furcht vor dem Menschen verloren zu haben.

Am 8. August, zwei Tage nach dem Abzug der Segler, wurde einem hiesigen zuverlässigen Beobachter ein Segler, Apus apus (*L.*), gebracht und von ihm in Freiheit gesetzt. Am 14. September, bei seiner Rückkehr von einer längeren Reise, sah derselbe Beobachter einen einsamen Segler den Kirchturm umkreisen. Die Vermutung liegt nahe, daß es der oben erwähnte war, der den Anschluß verfehlt hatte.

Am 8. Oktober sah ich etwa 30 Rauchschwalben, Hirundo rustica *L.*, westlich ziehend, am 15. Oktober viele derselben und bei ihnen eine Mehlschwalbe, Delichon urbica (*L.*); am folgenden Tage hatten drei Nebelkrähen, Corvus cornix *L.*, sich hier häuslich niedergelassen, und drei Tage später waren alle Schwalben verschwunden.

Am 29. Oktober sah ich eine einzelne Grauammer, Emberiza calandra *L.*, die erste bei Hamm.

An einem kalten Dezembertage bemerkte ich einen Erlenzeisig in den Ziersträuchern des Schillerplatzes, in unmittelbarer Nähe der Häuser.

Eine auffallende Zunahme der in den Gärten sehr lästig werdenden Schwarzdrosseln, Turdus merula *L.*, und eine Abnahme der Nachtigallen, Erithacus luscinia (*L.*), ist hier zu beobachten. Sehr häufig ist der Sumpfrohrsänger, Acrocephalus palustris (*Bchst.*). Er nistet mit Vorliebe in den Kornfeldern, doch ist der Gesang dieses sonst so gefeierten Sängers hier recht unbedeutend.

Nach den Berichten zuverlässiger Jäger überwintern hier regelmäßig einige Waldschnepfen, Scolopax rusticola *L.* Der Vogel würde auch gewiß hier Standvogel werden, wenn ihm nicht gerade während der Brutzeit so sehr nachgestellt würde.

Ornithologische und botanische Beobachtungen am 2. Juni 1910 auf dem „Enkebruch" bei Warstein.

Von B. Wiemeyer in Warstein.

Der herrlich anbrechende Morgen lockte mich hinaus in die freie Natur. Es war kurz vor 4 Uhr, als ich meine Wohnung verließ und durch die noch schlafende Stadt den Weg zu der einzigen, noch teilweisen Ödstätte der Warsteiner Flur, dem „Enkebruch", antrat.

Vielleicht 500—600 Fuß hoch in der ruhigen Luft über einem direkt an die Stadt stoßenden Wiesenplane schwebten, schwarzen Pfeilen ähnelnd, Mauersegler, Apus apus (*L.*), gegen 30 an der Zahl. Anscheinend waren daselbst sämtliche Turmschwalben Warsteins versammelt, soweit sie nicht etwa schon dem Brutgeschäft oblagen, und somit dürfte man für dieses Jahr mit etwa 40 Seglern für unsere Stadt rechnen können.

Ein Männchen des Rotrückigen Würgers, Lanius collurio *L.*, nahm einen auf dem Wege liegenden Maikäfer auf und flog mit ihm in ein Schwarzdorndickicht.

Aus dem sog. „Eppenloch", einer anscheinend früher bewohnt gewesenen kleinen Kulturhöhle in dem sich südlich an der Straße nach Nuttlar erhebenden Kalksteinfelsen, vernahm ich den dumpfen Ruf des Steinkauzes, Athene noctua (*Retz.*), einer hier seltenen Eule, die ich seit Jahren nicht antraf. Die Neugierde drängte mich, in die Höhle, in welcher noch fast tiefes Dunkel herrschte, einzudringen, jedoch vermochte ich den Vogel nicht zu entdecken. Als ich dann in die Hände klatschte, strich er von einem gar nicht hohen Felsenvorsprung ab und flog ins Freie.

Von einem Haferfelde verscheuchte ich 8 Ringeltauben, Columba palumbus *L.* Während die Hohltaube, C. oenas *L.*, kaum noch gehört wird, da ihr mit dem Fortfall der hohlen Bäume die Nistgelegenheiten genommen sind, vermehren sich die Ringeltauben von Jahr zu Jahr.

Inhaltsverzeichnis

des zoologischen Jahresberichtes:

Vorstandsmitglieder 7
Verzeichnis der geschenkten Schriften 8
Verzeichnis der gehaltenen Zeitschriften 9
Rechnungslage 9
Wissenschaftliche Sitzungen 9
Beiträge zur Kenntnis der westfälischen Süßwasserfauna. III. Ein Nachtrag zum Verzeichnis der westfälischen Wassermilben. Von Dr. Aug. Thienemann 44
Zur Biologie des Feuersalamanders, Salamandra maculosa *Laur.* Von Marzellus Melsheimer 46
Geschlechtsdimorphismus einheimischer Schmetterlinge. Von H. Borggreve 47
Über Kreuzungen höherer Tiere. Von H. Borggreve 54
Ornithologische Mitteilungen über Hamm für 1910. Von Heinrich Schmidt 59
Nahrungsaufnahme der Haselmaus (Muscardinus avellanarius) während des Winters im Freien. Von B. Wiemeyer 60
Der Oberhagen bei Warstein. Von B. Wiemeyer 62
Anomalopteryx chauviniana *Stein.* Von Dr. Aug. Thienemann 69
Zoologische Notizen. Von Rudolf Koch 70
Chironomidenmetamorphosen. Von Dr. Walter Kraatz . . . 71

Bemerkung.

In der Abhandlung des Herrn Rechnungsrates Schmidt im letzten Jahresberichte ist auf S. 49, Z. 11/12 v. o., ein Schreibfehler stehen geblieben. Statt Halsbandfliegenschnäpper muß es heißen Trauerfliegenschnäpper.

Im vorliegenden Jahresberichte, S. 59, Z. 6 v. u., behauptet Herr Schmidt das Vorkommen von drei Trauermeisen, Parus lugubris *Temm.*, bei Hamm. Nach meiner Ansicht liegt hier ein Irrtum vor. Nach Reichenow ist dieser durchaus südliche Vogel noch niemals in Deutschland beobachtet worden. Vielleicht handelt es sich um eine Verwechslung mit einer Sumpfmeise.

Reeker.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1909-1910

Band/Volume: 38_1909-1910

Autor(en)/Author(s): Schmidt Heinrich

Artikel/Article: Kleiner Beitrag zur Westfälischen Vogelfauna für 1909. 48-50